

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 53 (1996)

Vereinsnachrichten: Bernische Botanische Gesellschaft : Jahresbericht 1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernische Botanische Gesellschaft

Jahresbericht 1995

1. Geschäftliches

Im Vorstand amtierten während des Jahres 1995:

Präsident:	K. Ammann
Kassier:	K. Althaus und M. Müller
Sekretärin:	Christine Keller und Rita Gerber
Redaktor:	H. Hutzli
Exkursionsobmann:	D. Moser
Beisitzer:	R. Brändle O. Hegg G. Lang K. Lauber W. Rytz A. Saxer W. Strasser G. Wagner
Mitgliederbetreuung:	E. Schnyder
Rechnungsrevisoren:	R. Bodmer R. Schneeberger

2. Vorträge

599. Sitzung vom 16. Januar 1995

Jahresversammlung und Mitteilungsabend der Bernischen Botanischen Gesellschaft

Wahlen: Frau RITA GERBER wird als neue Sekretärin gewählt.

JÜRIG WILDERMUTH: *Der Speierling*

KONRAD LAUBER, GERHART WAGNER: *Stand der Arbeiten an der Schweizer Flora*

ANDRÉ MICHEL: *Von den Löwen zu den Lobelien, Eindrücke vom Mt. Kenia*

Vortragsreihe *Kulturpflanzen – Pflanzenkultur*

Gemeinsam mit der Volkshochschule Bern

600. Sitzung vom 23. Januar 1995

MIGES BAUMANN, Swissaid Bern

Bioprospecting – Auf der Suche nach dem «grünen Gold»

Die grösste biologische Vielfalt und die wertvollsten botanischen Schätze befinden sich im Süden, vor allem in den tropischen Entwicklungsländern. Die genetischen Ressourcen aus dem Süden sind Rohstoffe der Biotechnologie im Norden. Landwirtschaft und Pharmaindustrie nutzen diese Vielfalt, oft nur dank Hinweisen und dem Wissen der dortigen lokalen Bevölkerung. Wie kann sichergestellt werden, dass die Biodiversität – die «Arche Noah unserer Zeit» – nicht verlorenght und gleichzeitig die Kenntnisse und Erfindungen der Menschen in der dritten Welt anerkannt und entschädigt werden?

601. Sitzung vom 6. Februar 1995

Prof. Dr. W. SCHAFFNER, Pharmazeutisches Institut Basel

Pflanzen als Arzneimittel

Warum lassen sich Pflanzen als Arzneimittel nutzen? Beispiele von Pflanzenstoffen, die der Pharmaindustrie als Ausgangssubstanzen bei der Herstellung von Spezialitäten dienen. Möglichkeiten und Grenzen der Phytopharmaka.

602. Sitzung vom 13. Februar 1995

Ing. agr. ETH WALTER BIENZ, Bolligen

Erkenntnisse der Botanik verändern den Pflanzenbau

Die Züchtung von Hybridmais, Triticale, Hybrid-Roggen und -Weizen und Hybrid-Raygras haben die Landwirtschaft weltweit schon seit vielen Jahren massgeblich verändert und Anbau, Produktion und Ernte auch in der Schweiz entscheidend beeinflusst.

603. Sitzung vom 20. Februar 1995

Prof. Dr. HANS-RUDOLF WICKER, Institut für Ethnologie Bern

Pflanzen, Rituale und Indianer. Beobachtungen eines ethnobotanischen Laien zur anderen Medizin.

Ethnologische Studien haben schon vor langer Zeit aufgezeigt, dass ethnische Gruppen, die keiner der grossen medizinischen Systeme (chinesisch, ayurvedisch, galenisch) verpflichtet sind, eigene Methoden entwickelt haben, um die Heilwirkung von Pflanzen und Mineralien zu eruieren und zu nutzen.

Am Beispiel der ostparaguayenischen Guarani wird aufgezeigt, in welcher Form die dortigen indianischen Gruppen ihre medizinischen Kenntnisse in Wissenssysteme, in Mythen und in Alltagsrituale eingebunden haben.

604. Sitzung vom 27. Februar 1995

Dr. KLAUS AMMANN, Systematisch-Geobotanisches Institut Bern

Gentechnologie als neue Zuchtmethode bei Kulturpflanzen. Nutzen und Risiken

Transgene Kulturpflanzen werden in der nächsten Zeit zu Dutzenden entwickelt, die ersten Produkte sind bereits auf dem Markt. Nutzen und Risiken dieser neuen Entwicklung werden diskutiert anhand von konkreten Fällen (Resistenz-Mais, Antimatsch-Tomate, transgener Raps). Wie können wir in einer Situation, in der bereits Tausende von Freisetzungen geschehen sind, das Gute vom Schlechten unterscheiden lernen?

3. Exkursionen

1. Sonntag, den 30. April 1995

Asp AG–Hornussen AG–Villnachern AG–Eglisau ZH–Merishausen SH

Leitung: DANIEL M. MOSER

2. Samstag, den 10. Juni 1995

Thuner Allmend

Leitung: KONRAD LAUBER, GERHART WAGNER

3. Sonntag, den 2. Juli 1995

La Dôle (Hochjura) und La Vraconnaz

Leitung: DANIEL M. MOSER

4. Sonntag, den 23. Juli 1995

Pilatus

Leitung: FREDY ZEMP

5. Sonntag, den 13. August 1995

Bonfol (CH) und Delle (F)

Leitung: DANIEL M. MOSER

4. Sitzungsberichte

Die Sitzungsberichte 1994 sind erschienen und wurden den Berichten bereits zusammen mit dem Winterprogramm zugestellt. Wir danken dem Redaktor Dr. Hans Hutzli für die geleistete Arbeit.

5. Mitgliederbewegung

Im Jahre 1995 konnten 15 Mitglieder neu in die Gesellschaft aufgenommen werden: Meier Franziska, Joss Sabine, Spycher Barbara, Bazli Hansruedi, Müller Willy, Kobel Ursula, Schneeberger Hans, Kobel Rosa und Fritz, Käppeli Meinhard, Friebe Barbara, Huber Eva und Jürg, Ortega Liliane, Schneider Richard.

Im vergangenen Jahr ist 1 Mitglied verstorben: Schudel Siegfried. Herr Siegfried Schudel hinterliess der Gesellschaft eine namhafte Spende, derer wir in Dankbarkeit gedenken.

Den Eintritten stehen insgesamt 16 Austritte gegenüber, der aktuelle Stand liegt bei 370 Mitgliedern.



Abbildung 1: *Ophrys araneola*

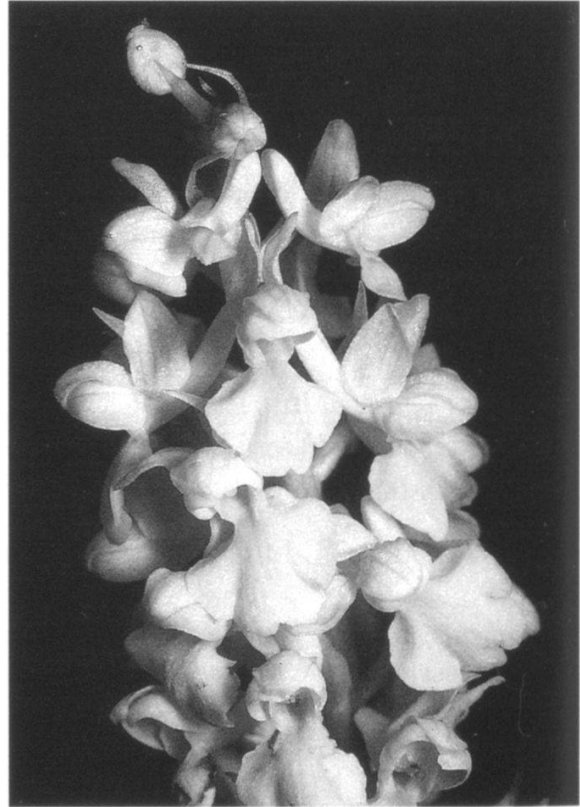


Abbildung 2: *Orchis pallens*

1. Exkursion vom Sonntag, 30. April 1995

Aargauer Jura-Schaffhausen

Leitung: Herr D.M. MOSER

Die erste Exkursion in diesem Sommerhalbjahr führte uns in Trockenrasengebiete des Aargauer Juras, in einen Seggen-Buchenmischwald bei Eglisau ZH und ins Dostental bei Merishausen SH.

Die Exkursion wurde absichtlich sehr früh angesetzt, damit auch einmal frühblühende Arten gezeigt werden konnten.

Bei **Asp AG** findet man einige floristische Seltenheiten, die für den Jura neu auftreten oder in den westlichen Teilen des Juras nur sehr selten vorkommen. Ein wunderbarer Anblick boten beispielsweise die Fruchtsände von *Pulsatilla vulgaris* auf den Trockenrasen unterhalb eines schönen Waldföhrenbestands. *Pulsatilla vulgaris* stammt aus dem Gebiet von Ungarn bis Mitteldeutschland und ist in der Schweiz sehr selten anzutreffen. Bei *Pulsatilla vulgaris* um Asp handelt es sich vermutlich um Pflanzen, die aus der oberrheinischen Tiefebene in diese trockenen Rasen eingewandert sind. Auf den gleichen Flächen zeigten sich *Ophrys araneola* und *Ophrys insectifera* in voller Blüte.

Die Trockenrasen-Gesellschaft muss gemäss Zollerscher Einteilung (1959) als *Teucrio-Mesobrometum* bezeichnet werden.

Weitere Arten dieser Trockenrasen wie *Carex montana*, *Coronilla coronata*, *Euphorbia dulcis*, *Euphorbia verrucosa*, *Geranium sanguineum*, *Peucedanum oreoselinum*, *Ranunculus nemorosus*, *Teucrium montanum*, *Thesium alpinum* und *Trifolium rubens* zeigten sich schon in fortgeschrittenem Stadium.

Ganz in der Nähe erfreuten uns einige Tuffs von *Thlaspi montanum* sowie *Listera ovata*. Auch *Aceras anthropophorum* sowie *Limodorum abortivum* wurden gefunden, leider noch nicht in blühendem Zustand.

Bei **Villnachern AG** besuchten wir das Südportal der Eisenbahn, wo wir ein sehr schlecht gepflegtes und darum durch Verbuschung gefährdetes Biotop vorfanden.

Wir konnten aber immerhin noch *Ophrys araneola*, *Ophrys holosericea*, *Ophrys insectifera*, *Orchis mascula* und *Orchis militaris* feststellen. *Himantoglossum hircinum* war noch vereinzelt vorhanden, stand aber noch nicht in Blüte.

In **Hornussen AG** fanden wir bei einem Weinberg die seltene *Muscari neglectum*. Diese Art ist der gewöhnlichen Bismhyazinthe (*Muscari racemosum*) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale von ihr: Die Blätter sind viel länger als der Stengel, über 4 mm breit und oberseits breit rinnig; die Früchte sind an der Spitze abgerundet, und die Zwiebeln sind in der Regel breiter als 2 cm.

An einem südexponierten Steilhang in einer Waldlichtung konnten wir anschliessend *Orchis mascula* und *Orchis pallens* besichtigen. Später kann dort auch *Himantoglossum hircinum* gefunden werden. *Orchis pallens* wird als eine Orchideenart der Südschweiz betrachtet (Wallis, aber auch Simmental). Als seltene Art ist sie jedoch vom Aargauer Jura bis in den Schaffhauser Randen vereinzelt anzutreffen.

Zahlreiche Exemplare von *Daphne laureola* zeugten im benachbarten Wald vom wärmebegünstigten und kalkreichen Standort.

Der Autocar führte uns anschliessend nach **Eglisau ZH**. In einem von der ETH Zürich wissenschaftlich betreuten Seggen-Buchenmischwald an einem Steilhang direkt am Rhein zeigte uns DANIEL MOSER an verborgener Stelle die früher im Gebiet als verschollen gemeldete *Daphne cneorum*. Der Seggen-Buchenwald enthält neben dieser spektakulären Art noch andere Schönheiten wie beispielsweise *Anthericum ramosum*, *Carex alba*, *Melica nutans*, *Melittis melissophyllum*, *Sorbus aria*. Auch eine Jungpflanze von *Sorbus torminalis* wurde gesichtet.

Eine Überraschung zeigte sich am Wegrand auf dem Fussmarsch zurück zum Autocar: Da gedieh gleich am Rand einer Mähwiese der Knöllchen-Steinbrech *Saxifraga granulata*, eine etwa 60 cm hohe Staude mit Brutknöllchen an den Achseln abgestorbener Rosettenblätter und auffallend grossen, weissen Kronblättern. Bei diesem Steinbrech handelt es sich um eine seltene Art der Nordostschweiz. Die Pflanzen wurden früher zur Heilung von Knochenbrüchen verwendet. Im Kanton Bern kann der Knöllchen-Steinbrech nur an einer einzigen Stelle im «Lindental» gefunden werden.

Angesichts des guten Wetters (Bern verliessen wir bei aufkommendem Regen!) fuhren wir schliesslich trotz vorgerückter Stunde noch nach **Merishausen SH** nördlich der Stadt Schaffhausen.

Hier fanden wir im Dostental dank der guten Standortkenntnisse unseres Exkursionsleiters an einer unscheinbaren südexponierten Stelle, im Schutz einer Gebüschgruppe, die auf Schweizer Gebiet letzten fünf Exemplare von *Anemone silvestris*. Die nächsten Standorte der Hügelanemone befinden sich im Gebiet des Kaiserstuhls. Die Art erreicht hier die südliche und westliche Grenze ihres Verbreitungsgebiets.

Fritz Gränicher sorgte anschliessend für eine letzte Überraschung... unweit der Hügelanemonen entdeckte er unter einem wilden Apfelbaum eine grosse Gruppe von *Orchis pallens* – ein schöneres Schlussbouquet dieser Exkursion hätte uns wohl nicht beschert werden können.

Dem Exkursionsleiter D.M. MOSER sei für diese reichhaltige botanische Frühjahrsreise und seine ausführlichen Erläuterungen herzlichst gedankt!

Susanne Bollinger-Kobelt

2. Exkursion vom 10. Juni 1995

auf die Thuner Allmend

Leitung: Herren K. LAUBER und G. WAGNER

Von der Bushaltestelle in Allmendingen starteten die etwa 40 Teilnehmer Richtung Thuner Allmend. Das Gelände wurde von der Kander geschaffen, die hier früher ihr Geröll ablagerte. Regelmässige Überschwemmungen waren der Anlass dafür, dass die Kander 1712 in den Thunersee umgeleitet wurde. Dadurch entstand in der Allmend ein weitflächiges Trockengebiet, in dem aus früherer Zeit diverse Alpenpflanzen überdauert haben. Bodenverdichtungen durch den Panzerbetrieb des Waffenplatzes liessen da und dort Feuchtbiotope entstehen. So wechseln sich auf der Thuner Allmend heute Trocken- und Feuchtgebiete kleinräumig ab.

Der Fussmarsch führte an einem Maisfeld vorbei hinein in die heute vom Militär genutzte Zone. Das Maisfeld gibt eine Ahnung davon, was aus der Thuner Allmend geworden wäre, wenn das Militär nicht gewesen wäre...

Auf der Allmend wurden wir vom Waffenplatzkommandanten in Empfang genommen. Er führte uns zu einem Gebiet, wo für Panzerübungen grössere Erdverschiebungen vorgenommen wurden. Neu soll dort Asphalt die alten Staubpisten ersetzen, damit für die umliegenden Anwohner die Immissionen reduziert werden können.

Der Waffenplatzkommandant gab uns eine kurze Einführung in die Geschichte des Waffenplatzes Thun, angefangen im 19. Jahrhundert, als noch Napoleon III. hier seine Übungen absolvierte, bis heute. Es ist dem Militär zu verdanken, dass die Thuner Allmend als grösstes nicht bebautes Flachgebiet der Schweiz erhalten blieb; und es wurde deutlich, dass die Waffenplatzleitung bemüht ist, einen vernünftigen Kompromiss zwischen militärischem Ausbildungsauftrag und Naturschutz zu finden, so dass die durch frühere Militärnutzung entstandenen Refugien für Pflanzen und Tiere so weit wie möglich erhalten bleiben können.

Es folgte der botanische Teil der Exkursion. Herr STRASSER hat uns verdankenswerterweise als Hilfe einen Auszug mit etwa 200 Pflanzenarten aus dem Inventar der Pflanzen der Thuner Allmend erstellt. Er selbst war verhindert. Deshalb haben die Herren K. LAUBER und G. WAGNER die Führung übernommen. Das machte es möglich, dass wir uns unter dem fröhlichen Gezwitscher von Feldlerchen auf zwei Gruppen aufteilen konnten.

Der Reiz der Thuner Allmend liegt darin, dass sich hier auf relativ kleiner Fläche Mesobrometen (Halbtrockenrasen) und Feuchtgebiete abwechseln. Eingestreut findet man ausserdem Flecken von Arrhenathereten (Glatthaferwiesen) und Ruderalgesellschaften, so dass hier auf kleinem Raum eine erstaunlich vielfältige Flora bestaunt werden kann.

Mesobrometen bedecken eine weite Fläche der Thuner Allmend. Typisch dafür sind das namengebende *Bromus erectus* und diverse seiner Begleiter, wie beispielsweise *Sanguisorba minor*, *Asperula cynanchica*, *Centaurea scabiosa*, *Helianthemum nummularium* ssp. *grandiflorum*, *Scabiosa columbaria* (nicht blühend), *Teucrium montanum*, *Carlina vulgaris* (mit abgestorbenen Blütenständen des Vorjahres), *Ononis repens* (ohne Blüte), *Hippocrepis comosa*, *Orchis ustulata*. Ganze Herden von *Globularia punctata* (früher u.a. *Globularia elongata*) zeigen an, dass der Halbtrockenrasen mancherorts in einen echten Trockenrasen (Xerobromion) übergeht. Manche Stellen mit den weiss-rosa Büscheln des *Gypsophila repens* erinnern an Kalkschutthalden der Alpen.

In den von den Panzern geschaffenen kleineren und grösseren Senken sammelt sich das Wasser. Bodenverdichtung verhindert das Abfliessen. Entsprechend findet man hier gänzlich andere Pflanzenarten. Je nach Feuchtigkeit, Wassertiefe und eventuell auch Zufall tragen die Pfützen, Tümpel und Teiche eine etwas andere Vegetation: In einer grösseren Pfütze wachsen neben urtümlichen Nostok-Blaualgen und *Juncus compressus* kräftige Büschel der nicht besonders häufigen *Carex distans*. Nicht weit davon entfernt ein kleiner Teich voller *Typha latifolia* und *angustifolia*, übergehend in *Phragmites australis* (umringt von einem aufgeschütteten Wall, malerisch gekrönt mit dem Hellrot der *Onobrychis viciifolia*, dazwischen *Reseda lutea*); anderswo ein Tümpel voller *Eleocharis palustris* fast in Monokultur, lediglich vorne ein paar blühende *Iris pseudacorus* und im hinteren Teil einige *Lythrum salicaria* (ohne Blüte) und *Rumex crispus*; schliesslich ein richtiger Teich am Rande mit *Phragmites australis*, *Juncus inflexus* und prächtigen *Ranunculus lingua*, dazwischen auf das Wasser hinauswachsend *Menyanthes trifoliata*, im tieferen Wasser zwischen grossen Schwimmblättern die geöffneten Blüten einer *Nymphaea*, deren lateinischen Namen nicht einmal die Spezialisten ermitteln konnten...

Am Start des Ausflugs wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass wir im Rahmen dieser Exkursion einmal keine Orchideen zu Gesicht bekämen. Die Thuner Allmend wollte dies offenbar nicht auf sich sitzen lassen und präsentierte uns immerhin *Orchis ustulata* und eine prächtige *Listera ovata*.

Neben einigen bereits erwähnten Arten konnten wir dem von Herrn Strasser ausgeteilten Inventar noch eine Reihe weiterer zufügen, so beispielsweise *Potentilla*

recta, *Carex tomentosa*, *Rhinanthus minor*, *Valeriana tripteris*, *Vicia hirsuta* und *Myosotis ramosissimum* (W. Kötter).

Es gäbe noch eine Menge weiterer, im Papier von Herrn Strasser genannter Pflanzenarten aufzuführen, beispielsweise *Acinos arvensis* (alt: *Satureja acinos*); *Tetragonolobus maritimus*; *Carex hirta*, *Galium verum*, *Senecio jacobaea* usw. Es kann jedoch nicht der Zweck dieses Berichts sein, ein vollständiges Inventar zu liefern. Interessenten seien deshalb auf die Zusammenstellung von Herrn Strasser verwiesen.

Bis zum Schluss zurückgehalten habe ich die absoluten Raritäten des Tages:

- Die eine davon ist *Sisyrinchium bermudiana* (Syn.: *angustifolium*), deren wunderschöne blaue Blüten wir schliesslich doch noch bewundern durften. Sie wurde – vielleicht über die Raupen von amerikanischen Panzern – in der Thuner Allmend eingeführt und scheint sich hier wohl zu fühlen (sicher ein lieber gesehener Import als die auch hier vielerorts wuchernden *Solidago canadensis* und *gigantea*).



Abbildung 3:
Sisyrinchium bermudiana

- Die andere ist die weniger auffällige, im Gegensatz zu seiner bereits erwähnten häufigen Verwandten in Büscheln wachsende *Eleocharis ovata* (Syn.: *soloniensis*).
- Von K. Lauber und G. Wagner entdeckt wurde *Carex vulpinoidea*. Die Segge ist im Verbreitungsatlas Welten/Sutter nicht aufgeführt!
- Zu guter Letzt noch eine Überraschung: W. Kötter führte uns zu einer Stelle, an der *Lathyrus hirsutus* (verif.: G. Wagner) wächst. Die Blüten waren leider noch nicht offen, die Pflanze jedoch dennoch eindeutig bestimmbar.

Zum Schluss möchte ich den Leitern K. Lauber und G. Wagner für die gelungene Führung danken. Von verschiedener Seite hörte ich, dass insbesondere geschätzt wurde, dass nicht nur die Raritäten Beachtung fanden, sondern dass auch auf die weniger spektakulären Pflanzenarten eingegangen wurde; so beispielsweise wenn der Unterschied zwischen *Medicago lupulina* (verblühte Blüten abfallend, schneckenförmige Früchte), *Trifolium dubium* (Blüten nach dem Verblühen bleibend, wenigblütig) und *Trifolium campestre* (dichter Blütenstand) erklärt wurde; oder der zwischen *Polygala amara* (Blätter schmecken bitter) und *Polygala vulgaris*.

W. Müller

Thuner Allmend: Zusammenzug

(allgemein häufige und verbreitete Arten, die in den vorhergehenden Listen nicht vorkommen, sind zum Teil weggelassen, Namen nach BINZ/BECHERER 1980)

* = besonders interessant z = nur am Zielhang (östlich Hasliholz)

<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Achillea millefolium setacea</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Aesculus hippocastaneum</i>	Roskastanie
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Odermennig
<i>Agropyron repens</i>	Kriechende Quecke
<i>Agrostis alba</i>	Gemeines Straussgras
* <i>Ajuga genevensis</i>	Genfergünsel
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel
<i>Alliaria officinalis</i>	Knoblauchhederich
<i>Allium carinatum</i>	Gekielter Lauch
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Geknieter Fuchsschwanz
<i>Alopecurus myosuroides</i>	Acker-Fuchsschwanz
<i>Anagallis arvensis</i>	Ackergauchheil
* <i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie
<i>Anthoxantum odoratum</i>	Ruchgras
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Wundklee
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Schotenkresse
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Sandkraut
<i>Armoracia lapathifolia</i>	Meerrettich
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer

	<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Wermut
*	<i>Asperula cynanchica</i>	Hügelwaldmeister
	<i>Atropa belladonna</i>	Tollkirsche
	<i>Barbarea vulgaris</i>	Winterkresse
	<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze
	<i>Bidens tripartita</i>	Zweizahn
	<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fiederzwenke
	<i>Briza media</i>	Zittergras
	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe
	<i>Bromus japonicus</i>	Japanische Trespe
	<i>Buddleja davidii</i>	Sommerflieder
z	<i>Callitriche stagnalis</i>	Wasserstern
	<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
	<i>Carex alba</i>	Bleiche Segge
	<i>Carex distans</i>	Langgliedrige Segge
	<i>Carex elata</i>	Steife Segge
	<i>Carex flacca</i>	Schlaffe Segge
	<i>Carex flava demissa</i>	Gelbe Segge
	<i>Carex flava lepidocarpa</i>	Gelbe Segge
	<i>Carex hirta</i>	Rauhe Segge
	<i>Carex muricata contigua</i>	Stachlige Segge
	<i>Carex panicea</i>	Hirsen-Segge
	<i>Carex rostrata</i>	Aufgeblasene Segge
*	<i>Carlina acaulis</i>	Silberdistel
	<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel
	<i>Carum carvi</i>	Kümmel
	<i>Centaurea jacea</i>	Gemeine Flockenblume
	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
*	<i>Centaureum pulchellum</i>	Tausendglüdenkraut
	<i>Cerastium caespitosum</i>	Gemeines Hornkraut
	<i>Chara cf. fragilis</i>	Armleuchteralge
	<i>Chrysanthemum maritimum</i>	Geruchlose Kamille
	<i>Chrysanthemum leucanth.</i>	Gemeine Wucherblume
	<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte
*	<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Distel
	<i>Cirsium arvense</i>	Ackerdistel
*	<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollköpfige Distel
	<i>Clematis vitalba</i>	Waldrebe
z	<i>Cyperus fuscus</i>	Schwarzes Zypergras
	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
*	<i>Diplotaxis muralis</i>	Mauer-Doppelsame
*	<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblättrige Doppelsame
*	<i>Dipsacus silvester</i>	Karde
	<i>Echium vulgare</i>	Natterkopf
	<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpfbirse
*	<i>Eleocharis soloniensis</i>	Eiförmige Sumpfbirse (Owata)
	<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen
	<i>Epilobium parviflorum</i>	Kleinblütiges Weidenröschen
	<i>Equisetum arvense</i>	Ackerschachtelhalm
	<i>Equisetum fluviatile</i>	Schlamm-Schachtelhalm
	<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm

<i>Erigeron canadense</i>	Kanadisches Berufkraut (<i>Erigeron annuus</i>)
<i>Erigeron strigosus</i>	Strahliges Berufkraut
<i>Erucastrum gallicum</i>	Französische Rampe
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressenwolfsmilch
<i>Evonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen
<i>Festuca ovina</i>	Schafschwingel
<i>Festuca rubra</i>	Rotschwingel
<i>Forsythia spec.</i>	Forsythie
<i>Galinsoga quadriradiata</i>	Franzosenkraut
<i>Galium uliginosum</i>	Schlamm-Labkraut
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundelrebe
* <i>Globularia elongata</i>	Gemeine Kugelblume
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutendes Süßgras
<i>Glyceria plicata</i>	Faltiges Süßgras
* <i>Gypsophila repens</i>	Gipskraut
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Kaukasus-Bärenklau
<i>Heracleum sphondylium</i>	Bärenklau
* <i>Hesperis matronalis</i>	Nachtviole
* <i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner-Habichtskraut
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	Gemeines Johanniskraut
<i>Iris pseudacorus</i>	Gelbe Schwertlilie
<i>Juncus articulatus</i>	Glänzendfrüchtige Simse
<i>Juncus bufonius</i>	Krötensimse
<i>Juncus compressus</i>	Plattstenglige Simse
<i>Juncus inflexus</i>	Seegrüne Simse
<i>Juncus subnodulosus</i>	Sumpflütige Simse
<i>Juncus tenuis</i>	Zarte Simse
<i>Koeleria cristata</i>	Kammschmiele
<i>Lactuca serriola</i>	Wilder Lattich
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse
<i>Leontodon hispidus</i>	Gemeiner Löwenzahn
<i>Lepidium campestre</i>	Feldkresse
<i>Linaria vulgaris</i>	Gemeines Leinkraut
<i>Linum catharticum</i>	Purgierlein
<i>Lolium perenne</i>	Englisches Raygras
<i>Lotus corniculatus</i>	Schotenklee
<i>Lychnis coronaria</i>	Kranzrade
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut
<i>Matricaria chamomilla</i>	Echte Kamille
<i>Matricaria matricarioides</i>	Strahlenlose Kamille
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee, Schneckenklee
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne
<i>Melilotus alba</i>	Weisser Honigklee
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Honigklee
<i>Mentha aquatica</i>	Bach-Minze
<i>Mentha longifolia</i>	Rossminze
* <i>Muscari racemosum</i>	Bisamhyazinthe
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Esparsette

Ononis spinosa	Dornige Hauhechel
Origanum vulgare	Gemeiner Dost
Phragmites communis	Schilf
Plantago intermedia	Kleiner Wegerich
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
Poa compressa	Plattes Rispengras
Poa pratensis	Wiesenrispengras
Poa trivialis	Gemeines Rispengras
* <i>Polygala amarella</i>	Bittere Kreuzblume
Polygala vulgaris	Gemeine Kreuzblume
Polygonatum multiflorum	Vielblütiges Salomonsiegel
Potamogeton densus	Dichtblättriges Laichkraut
Potamogeton pusillus	Kleines Laichkraut
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut
Primula veris	Frühlingsschlüsselblume
Prunus padus	Traubenkirsche
Pyrus communis	Birnbaum
Pyrus malus	Apfelbaum
Ranunculus acer	Scharfer Hahnenfuss (R. lingua)
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuss
Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuss
<i>Reseda lutea</i>	Reseda
Robinia pseudoacacia	Robinie, Falsche Akazie
* Rorippa islandica	Gemeine Sumpfkresse
* Rorippa silvestris	Wilde Sumpfkresse
Rumex crispus	Krauser Ampfer
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer
Sagina procumbens	Mastkraut
Salix alba	Silberweide
Salix caprea	Salweide
<i>Salix elaeagnos</i>	Lavendelweide
Salix fragilis	Bruchweide
Salix nigricans	Schwarzwerdende Weide
Salix purpurea	Purpurweide
Salix triandra	Dreimännerweide
Salix viminalis	Korbweide
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesensalbei
Sambucus ebulus	Attich
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Satureja acinos</i>	Steinquendel
<i>Satureja vulgaris</i>	Wirbeldost
Scabiosa columbaria	Skabiose
Scrophularia nodosa	Braunwurz
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer
Senecio erucifolius	Raukenblättriges Kreuzkraut
Senecio jacobaea	Jakobs Kreuzkraut
Sherardia arvensis	Ackerröte
* Sisyrinchium angustifol.	Blumensimse (bermudianum)

<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute
<i>Solidago gigantea</i>	Spätblühende Goldrute
<i>Stachys officinalis</i>	Gemeiner Ziest
<i>Stachys palustris</i>	Sumpfsiest
<i>Symphytum officinale</i>	Beinwell
<i>Tetragonolobus maritimus</i>	Spargelerbse
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander
* <i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
<i>Tilia platyphylla</i>	Sommerlinde
<i>Thlaspi arvense</i>	Ackertäschelkraut
<i>Thymus serpyllum</i>	Quendel
<i>Thymus serpyllum praecox</i>	Quendel
<i>Torilis japonica</i>	Borstendolde
<i>Trifolium dubium</i>	Zweifelhafter Klee
<i>Trifolium hybridum</i>	Basterdklee
<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee
<i>Trifolium montanum</i>	Bergklee
<i>Trifolium pratense</i>	Roter Wiesenklee
<i>Trifolium repens</i>	Kriechender Klee
<i>Trifolium resupinatum</i>	Persischer Klee
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
* <i>Typha angustifolia</i>	Schmalblättriger Rohrkolben
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben
* <i>Typha shuttleworthii</i>	Shuttleworth' Rohrkolben
* <i>Urtica urens</i>	Kleine Brennessel
<i>Verbascum thapsiforme</i>	Dichtblütige Königskerze
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze
<i>Verbena officinalis</i>	Eisenkraut
<i>Veronica beccabunga</i>	Bachbungen-Ehrenpreis
<i>Vicia cracca</i>	Vogelwicke
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke (<i>Vicia hirsuta</i> [disperma])
total festgestellt:	<u>350 Arten</u>
dazu wichtigste Moose:	
<i>Acrocladium cuspidatum</i>	Spiessmoos
<i>Aulacomnium palustre</i>	Streifensternmoos
<i>Drepanocladus intermedius</i>	Sichelmoos

Pass dich dem Schritt der Natur an;
ihr Geheimnis heisst Geduld.

Ralph W. Emerson



Abbildung 4: Papaver sendtneri

Literatur

BINZ/BECHERER: Schul- und Exkursionsflora der Schweiz, 1980.*

HEGI: Flora von Mitteleuropa.

RYTZ: Flora von Bern.

STRUB/SIEGENTHALER/STRASSER: Das Libellenjahr, Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun, 1976. Jahrbücher Thuner- und Brienzensee (haupts. 1975 und 1987).

LÜPS/HAURI/HERREN/MÄRKI/RYSER: Die Vogelwelt des Kantons Bern, Der ornithologische Beobachter 75/1978.

*Anmerkung

Es wurde absichtlich nicht die neueste Auflage von 1986 (HEITZ/BINZ) verwendet, da hier viele Namen abgeändert wurden und damit vor allem älteren Lesern weniger geläufig sind.

W. Strasser

3. Exkursion vom 1. Juli 1995

La Dôle (Hochjura)

Leitung: Dr. D. MOSER

Carfahrt ab Bern, 27 Personen, Wetter sonnig mit Gewitterdrohung.

Unterwegs erklärt D. MOSER, wie es zur Besiedlung des französisch-schweizerischen Hochjuras mit den Gebirgsketten von Reculet, Crêt de la Neige und La Dôle kam. Die Pflanzen wanderten nacheiszeitlich von den westlichen Refugien der Savoyer Alpen und der südlich angrenzenden Juraketten ein. So fanden wir mindestens zehn Arten, die charakteristisch westlich-südalpine-pyrenäische Elemente sind. Sie werden in der folgenden Liste mit einem * bezeichnet.

Festgestellte Arten von der Talstation der Seilbahn bis zum Gipfel der La Dôle:

- Ranunculus montanus subsp. carinthiacus
- * Dactylorhiza sambucina (gelb und rot)
- Scilla bifolia
- * Aconitum anthora
- Lathyrus laevigatus subsp. occidentalis
- Linum alpinum und carinthiacus
- Laserpitium siler und latifolium
- Hypericum richeri (noch nicht blühend)
- Anemone narcissiflora
- Pulsatilla alpina s. str.
- Senecio doronicum
- * Pulmonaria montana subsp. jurana
- Serratula macrocephala
- Lonicera alpigena
- Valeriana montana
- * Androsace villosa
- Trinia glauca
- Paradisea liliastrum
- Lilium martagon
- Narcissus pseudonarcissus
- Convallaria majalis
- Helianthemum grandiflorum
- Dentaria heptaphylla
- Sorbus chamaemespilus
- Erysimum humile
- * Sideritis hyssopifolia
- Scrophularia juratensis
- * Bupleurum longifolium
- * Ranunculus thora
- * Pinguicula grandiflora s. str.
- Coronilla vaginata
- Kernera saxatilis
- Bupleurum ranunculoides
- * Anthyllis montana s. str.
- Sedum atratum

Auf dem Gipfelgrat

- * Minuartia capillacea
- Rhinanthus minor
- Veronica aphylla
- Carex montana
- Allium victorialis
- * Androsace villosa
- Hypericum richeri

Abstieg vom Gipfel der La Dôle zur Talstation

- Cephalaria alpina
- Laburnum alpinum

Noirvaux Dessus

Polemonium coeruleum (in den Brennesseln)

Moor von La Vraconnaz (zwischen Ste-Croix und La Côte aux Fées)

Dactylorhiza maculata s. str. (tetraploide Art. $2n = 80$)
Senecio helenitis (spatulifolius)
Dactylorhiza majalis
Orchis mascula
Andromeda polifolia
Vaccinium oxycoccos
Pinguicula vulgaris

Rückweg zum Car

Chamaespartium sagittale
Orobanche caryophyllacea

Abzweigung Les Ponts-de-Martel–Noiraigue

Coronilla coronata
Epipactis atrorubens
Cephalanthera rubra

Rita Gerber

4. Exkursion vom Sonntag, 13. August 1995*Bonfol JU–Delle (F)*

Leiter: Dr. D. MOSER

Abfahrt 8.00 Uhr, Bern-Schützenmatte, 26 Personen, Fahrt über Biel–Delémont–Porrentruy zum ersten Standort in der Nähe von Delle.

1. Le Grand Bois (Etang de la Ville), Punkt 393.

Nachdem die letzte grosse Population von *Trapa natans* im Etang Fourchu durch Herbicideinsatz vollständig zerstört wurde, bleibt nur noch diese, wahrscheinlich letzte Fundstelle für das Gebiet von Delle. (Mitzerstört wurden ebenfalls *Lomosella aquatica*, *Marsilia quadrifolia*, *Carex bohemica* und *Elatine hydropiper*.)

Trapa natans – ein sehr schöner Bestand – zum Teil noch blühend auf einer Kahl-schlagfläche unterwegs: *Isolepis setacea* und am Waldrand *Centaurium pulchellum*.

2. Etang Neuf – abgelassener Teich.

Pilularia globulifera, der nach alter Angabe hier vorkam, ist nicht mehr zu finden. Weitere Vorkommen: *Veronica scutellata*, *Leersia orizoides*, *Eleocharis acicularis*, *Gnaphalium uliginosum*.



Abbildung 5: *Trapa natans*



Abbildung 6: *Marsilea quadrifolia*

3. Abgelassener Teich vor Vellescot.

Festgestellte Arten: *Eleocharis acicularis* und *ovata*, *Glyceria fluitans*, *Rumex maritimus*, *Sagittaria sagittifolia*, *Leersia orizoides*, *Cyperus fuscus*, *Equisetum arvense*, *Bidens radiata* und *tripartita*, *Polygonum amphibium*, *hydropiper* und *lapathifolium*, *Oenanthe aquatica*, *Rorippa palustris*.

4. Etangs de la Ville, Grasne.

Festgestellte Arten: *Utricularia australis* und *vulgaris*, *Carex bohémica*, *Ranunculus sceleratus*, *Stellaria palustris* und *alsine*, *Scutellaria galericulata*, *Leersia orizoides*, *Ceratophyllum demersum*.

5. Etang Tschoss, Pfetterhouse.

Festgestellte Arten: *Marsilea quadrifolia*, *Ranunculus flammea*, *Veronica scutellata*, *Scutellaria galericulata*, *Eleocharis palustris*, *Senecio aquaticus*, *Cuscuta australis*.

6. Bonfol.

Festgestellte Arten: *Carex pseudocyperus*, *Ranunculus aquatilis*.

Rita Gerber

Treffen sich zwei Planeten im All.

Planet A: «Wie geht es dir?»

Planet B: «Nicht so toll.»

Planet A: «Warum denn?»

Planet B: «Ich habe Homo sapiens.»

Planet A: «Ach, mach dir keine Sorgen! – Das geht vorbei ...»